

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 23 vom 09. August 2023

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansigedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

Dienstleistungszentrum
Ländlicher Raum
Rheinpfalz

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

☎ Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

☎ Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de 06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** Direkt an die Berater 06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- Zunehmende Erwärmung beschleunigt Reifeentwicklung -
- Letzte Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen -
- Schadhafte Trauben entfernen -
- Letzter regulärer Rebschutz-Informationsdienst -



Witterungsverlauf und Phänologie:

In der vergangenen Woche ist die Rebenentwicklung aufgrund der Kühle nur mäßig fortgeschritten. Trotzdem konnten sich Rotweinsorten weiter ausfärben, Portugieser, Dornfelder und Spätburgundertrauben zeigen einen deutlichen Farbumschlag, und vor allem füllten sich die Beeren mit Saft. Auch Müller-Thurgau ist in frühen Lagen fast durchgängig hell und die Beeren haben an Härte verloren. Riesling beginnt in frühen Lagen im Laufe der Woche mit dem Weichwerden. Mit zunehmender Erwärmung beschleunigt sich die Entwicklung, Zucker wird eingelagert und Säure wird umgewandelt. Die kommenden Tage sollen mit 24 bis 30° C warm und sonnig werden.

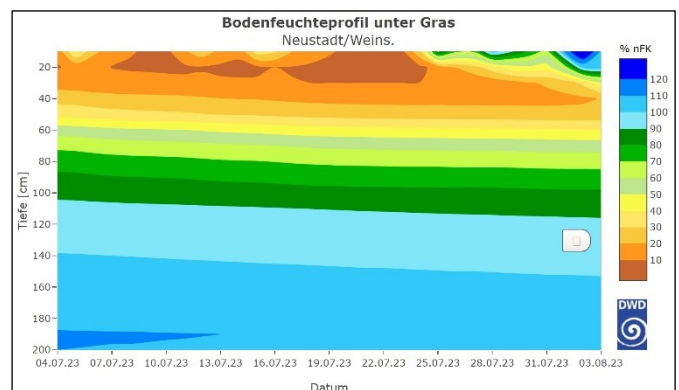
Der Regen der letzten Tage war optimal für die Reife sowie ausreichend, um die Wasserversorgung zu sichern, aber nicht so viel, um die Beeren zum Platzen zu bringen und Fäulnis auszulösen. Die recht kühlen Nächte bremsen Fäulnis noch aus und der böige Wind hat nasses Laub und Beeren rasch wieder trocken geblasen. Zwar werden die Trockenschäden junger Reben durch den Regen nicht mehr eliminiert, da oft schon Blätter und Spitzen abgeworfen wurden, die Pflanzen lagern aber noch Reservestoffe ein und betreiben Photosynthese, die die Holzreife fördert (siehe Abbildung 1).

Teils zeigt sich auch wieder frisches Grün an schon abgestorbenen geglaubten Reben.

Zudem haben sich Begrünungen erholt. Auch Einsaaten und Naturbegrünungen sind ausgekeimt. Viele Reben zeigen zumindest in Teilbereichen nochmals kräftigen Triebzuwachs, welcher nochmals einen Laubschnitt erforderlich machen kann.



Abbildung 1: Vermeintlich abgestorbene Hochstammrebe zeigt Neuaustrieb noch Trockenschäden.



Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 23 vom 09. August 2023

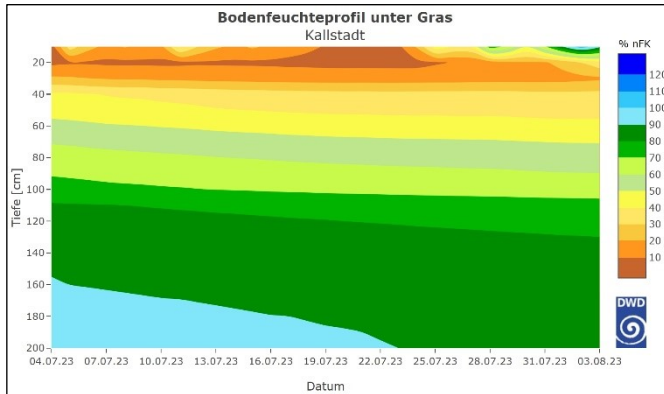


Abbildung 2 u. 3: Bodenfeuchteprofil an den Standorten Neustadt und Kallstadt unter Gras. Die nutzbare Feldkapazität ist vor allem in den oberen Schichten stark angestiegen, während die Unterböden nach wie vor noch trockene Bereiche aufweisen (Bildquelle Deutscher Wetterdienst).

Erste Reifedaten: Am 7. August erfolgte die erste amtliche Reifemessung am DLR Rheinpfalz bei Ortega und Regent. Nachdem in der Vorwoche nur stichprobenartige Messungen im Raum Neustadt erfolgt sind, beziehen sich die Daten nun auf Standorte der gesamten Pfalz. Es liegen bei Ortega fünf und bei Regent acht Standorte zugrunde.

Tabelle 1: Reifedaten vom 07. August 2023.

Sorte	Mostgewicht	Mostsäure	pH-Wert
Ortega	52° Oe	15,0 g/l	2,8
Regent	42° Oe	20,0 g/l	2,7

Im Vergleich zur Vorwoche blieben die Mostgewichte fast unverändert. Jedoch muss berücksichtigt werden, dass nun auch spätere Standorte aus der Südpfalz eingeflossen sind. Auffällig ist die Abnahme der Säure, die in erster Linie auf Verdünnungseffekte zurückzuführen ist. In der nächsten Woche wird das Sortenspektrum um die Sorten Portugieser und Müller-Thurgau ergänzt. Durch die kühlen Temperaturen der letzten Tage hat sich der Rückstand zum frühen Vorjahr wieder leicht vergrößert.



Die Abschlussbehandlungen sollten in einigen Anlagen, insbesondere an frühreifenden Sorten, bereits erfolgt sein. Stehen diese noch aus, sollte die derzeit günstige Wetterlage für entsprechende Applikationen genutzt werden. Esca-geschädigte Reben können jetzt für den Winterschnitt markiert werden.

Berücksichtigen Sie je nach Rebsorte, Entwicklungsstand und Produktionsziel die **Wartezeiten der Mittel**, um bei der Ernte flexibel zu bleiben.

Peronospora: Zum Ende der Saison wird der Einsatz von kupferhaltigen Präparaten als ausreichend angesehen. Zudem sind bei dem Einsatz der Mittel nur 21 Tage Wartezeit einzuhalten.

Beim Einsatz von Kupferpräparaten sind die Produktaufwandmengen der empfohlenen Reinkupfermengen anzupassen. Ein Einsatz der maximal zulässigen Aufwandmengen wird aufgrund des vielerorts geringen Befallsdrucks nicht empfohlen. Aus Sicht der biologischen Wirkung gibt es bei der Ausbringung von Maximalmengen keinen Mehrwert. Zudem werden unnötige Kupfereinträge in den Boden vermieden. Es wird in Abhängigkeit von der Befallsituation vor Ort derzeit eine einzusetzende Reinkupfermenge von 150 - 250 g/ha empfohlen. Nachstehende Tabelle gibt die einzusetzenden Produktmengen bei einer Berechnung von der Reinkupfermengen von 150 g/ha an.

Tabelle 1: Reinkupfergehalte der zugelassenen Kupferpräparate sowie die einzusetzenden Produktaufwandmengen bei 150 g Reinkupfer pro ha. Alle angegebenen Produkte besitzen eine Wartezeit von 21 Tagen!

Produkt	Reinkupfergehalt (g/L bzw g/kg)	Produktmenge (ml bzw. g) für 150 g Reinkupfer pro ha
Airone SC	272	551
Coprantol Duo	280	535
Cuproxat	190	789
Cuprozin Progress	250	600
Funguran Progress	350	428
Grifon SC	272	551

In mit Peronospora befallenen Anlagen kann zum Schutz des Neuzuwachses bzw. der Geiztriebe, vor allem bei hohen Ertragserwartungen der Zusatz eines Phosphonates sinnvoll sein. Alternativ kann hier auch das Produkt Mildicut (Wartezeit 21 Tage) mit einer Aufwandmenge von 4,0 l/ha eingesetzt werden.

Oidium: Untere anderem auch aus Gründen der Resistenzvermeidung ist es zu empfehlen, noch anstehende Behandlungen gegen den Echten Mehltau mit Karbonaten durchzuführen.

Werden die Produkte innerhalb der zugelassenen Mengen und in max. 1%-iger Lösung ausgebracht, sind Verbrennungen aufgrund der derzeit vorherrschenden Wasserversorgung weitestgehend ausgeschlossen. Zudem besitzen die Produkte Kumar und Vitan eine Wartezeit von nur max. einem Tag. Daher stellen diese auch eine hohe Flexibilität in Bezug auf die Ernteterminierung dar. Vitan ist ein Netzmittel [z.B. Cocana (0,2%), ProFital fluid

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 23 vom 09. August 2023

(0,15%), Zentero SPR (0,2%)] zuzufügen. Zudem bieten die Karbonate bei mehrmaliger Anwendung einen Zusatzeffekt zur Verringerung der Traubenbotrytis.

Kirschessigfliege: Weiterhin zeigt sich die Kirschessigfliege auf geringem bis moderaten Niveau. Jedoch sind erste, leicht ansteigende Tendenzen zu beobachten. Dies spiegelt die Folgen der feuchtwarmen Witterung der letzten Wochen wider, die für die KEF günstig waren. Die Witterung im August wird nun entscheidend werden, ob die Situation für den Weinbau entspannt bleibt oder sich noch verschärft. Anhaltende Temperaturen über 30°C würden das Populationswachstum abschwächen oder ganz verhindern. Sollte es sich hingegen bei Temperaturen um die 25° einpendeln, könnte dies noch vor der Lese zu einem hohen Befallsrisiko führen. Ob dies ggf. die frühen oder erst spätreifenden Sorten betrifft, bleibt abzuwarten.

Achten Sie auf die vorbeugenden Maßnahmen wie ein Kurzhalten der Begrünung, moderate Entlaubung der Traubenzone, frühzeitiges Gifeln und Vermeidung von Beerenverletzungen!

Kontrollieren Sie ab Reifebeginn, ob ein Aufplatzen der Beeren vorliegt und planen Sie frühzeitig eine eventuelle Behandlung ein. Näheres zu den Bekämpfungsstrategien können Sie dem Sonderinformationsdienst zur Kirschessigfliege entnehmen, der diese Woche erscheint.

Die **aktuellen KEF-Fangzahlen** 🌐 können Sie auf der Homepage des DLR Rheinpfalz einsehen. Um die Situation insbesondere in der eigenen Anlage besser einschätzen zu können, empfehlen wir jedoch die Nutzung eigener Köderfallen. Hinweise hierzu entnehmen Sie bitte dem **Merkblatt Kirschessigfliege** 🌐.

Mittelzulassung: Die Zulassungsbedingungen des Mittels Exirel haben sich zum 01. August geändert. Ab sofort gilt die Auflage **SF278-2WE** mit einer maximal erlaubten Dauer der zugelassenen täglichen Arbeitszeit von 2 Stunden im Weinberg innerhalb von 2 Tagen nach der Anwendung. Bisherig vergebene Auflage (SF278-46WE) besitzt in der Anwendung gegen die Kirschessigfliege keine Gültigkeit mehr.

Rebschulen: Befallsmeldungen durch Oidium an Hochstamm-Reben häufen sich. **Kontrollieren Sie Ihre Anlagen intensiv auf Befall!** Besonders anfällig sind Portugieser, Scheurebe und M.-Thurgau. Ein Laubschnitt verbessert die Durchlüftung und

senkt den Infektionsdruck. Sollten Befallsherde vorhanden sein, sind Sonderbehandlungen mit einem Karbonat (Vitisan, Kumar) zu empfehlen. Werden die Produkte innerhalb der zugelassenen Mengen und in max. 1%-iger Konzentration ausgebracht, sind Verbrennungen unwahrscheinlich. In befallsfreien Rebschulen kann Oidium zum weiteren Schutz der vorhandenen Belaubung und des Neuzuwachses mit einem synthetischen Fungizid oder bei kurzen Spritzabständen abwechselnd mit Netzschwefel und einem synthetischen Fungizid bekämpft werden. Gegen die Peronospora können wöchentlich abwechselnd Kontaktfungizide und tiefenwirksame Fungizide eingesetzt werden. Die Behandlungen sind mit einer Wasseraufwandmenge von 600 bis 800 l/ha durchzuführen.

Einjährige Junganlagen: Einjährige Junganlagen sind zum weiteren Schutz der vorhandenen Belaubung und des Neuzuwachses bis zum Beginn der Holzreife im September weiter zu behandeln. Zur Bekämpfung von Oidium sollten wie bisher synthetische Fungizide verwendet werden. Befallsfreie einjährige Junganlagen können ab Ende August mit Netzschwefel behandelt werden. Zur Peronospora-Behandlung sind wöchentlich abwechselnd Kontaktfungizide und tiefenwirksame Fungizide einzusetzen. Achten Sie auf eine gute Benetzung der Blattfläche und des neugebildeten Stammtriebes.



Pflanzenschutzmittel (PSM)-Reduktionsstrategie:



- ✓ In **Rebschulen** durch Laubschnitt die Durchlüftung verbessern und den Infektionsdruck senken.
- ✓ In **Junganlagen Raubmilbenansiedlung** gegen Kräuselmilben und Thripse durch Einbringen von Ausbrechtrieben aus befallsfreien Ertragsweibergen.
- ✓ Befallsfreie **PIWIs** müssen nicht mehr behandelt werden.

Applikationstechnik: Die empfohlene Wassermenge ist derzeit 500 bis 800 l/ha bei fünf bis sechs geöffneten Düsenpaaren. Um eine möglichst gute Applikationsqualität zu erreichen und damit die biologische Wirksamkeit der eingesetzten Mittel zu gewährleisten, ist eine beidseitige Applikation anzustreben. Der Einsatz von Recyclinggeräten ermöglicht ein hohes Einsparpotential und reduziert Abdrift. Um diese zu minimieren, sind geräteunabhängig grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Air-Injektor- oder Antidriftdüsen) zu verwenden. Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisa-

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 23 vom 09. August 2023

tion oder in Oberflächengewässer gelangen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen oder auf dafür eigens vorgesehenen Reinigungsplätzen. Unvermeidbare technische Restmengen sind vor der Reinigung mit Wasser im Verhältnis 1:10 zu verdünnen und in einer Rebanlage auszuspritzen.

Allgemeine Hinweise: Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittel-Angaben gilt: Keine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Detailinformationen zu den jeweiligen Produkten finden Sie in der monatlich aktualisierten **Datenbank der Zulassungsbehörde BVL** . Zudem bietet die **Datenbank PS-Info**  des DLR Rheinland-Pfalz ebenfalls einen Überblick der aktuell zugelassenen Pflanzenschutzmittel an.



**Pflanzenschutzmittelinformationen
PS Info Weinbau**



Schadhafte Trauben entfernen: Oft zeigen sich Oidium-krankte Trauben im Stockinneren, an denen nur unzureichend Pflanzenschutzmittel angelagert wurde. Insbesondere wenn sich die Trauben hinter einer dichten Blattschicht verbergen. Reifende Trauben mit sichtbarem Pilzbelag und bereits aufgeplatzten Beeren sind mit kurativen Behandlungen nicht mehr zu retten. Oft sind nur einzelne Stöcke oder Teilbereiche wie Endstöcke betroffen. Schadhafte Trauben sollten möglichst noch im grünen Zustand konsequent entfernt werden, bevor sich Sekundärfäulen oder Essigfliegen ausbreiten.

Bei Frühsorten wie Ortega und Siegerrebe sind erste angefressene Beeren durch Wespen erkennbar. Ein gezielter Schutz mit engmaschigen Netzen ist häufig nicht möglich. Ausgehöhlte Beeren trocknen derzeit meist gut ein, so dass unversehrte Beeren an der Traube keinen Schaden durch Fäulnis nehmen. Schadhafte, essigfaule Traubenmaterial sollte unmittelbar vor der Lese einer Negativselektion unterzogen werden. Gegebenenfalls ist die Lese, z. B. für Federweißer, vorzuziehen.

Einsaaten: Die Bodenzustände sind in dieser Woche günstig, um noch Einsaaten vornehmen zu können. Bei oberflächlicher Abtrocknung sollte eine sehr flache Saatbeetvorbereitung erfolgen, um die Fahrfestigkeit für die Lese zu sichern und keinen Mineralisierungsschub auszulösen. Von Fall zu Fall ist abzuwägen, ob es nicht besser ist, vorhandene

Naturbegrünungen zu belassen, die ebenfalls durch ihre hohe Biomassebildung Nitrat-zehrend wirkt. Gerade bei nassen Herbstern werden nicht ausreichend tragfähige Einsaaten sonst in der Vollernterspur geschädigt oder erfordern gar eine Tiefenlockerung. Bei Handlese oder in Junganlagen hingegen gelten diese Bedenken nicht. Sämtliche offenen Böden bzw. Gassen müssen aus vielerlei Gründen in jedem Falle über Winter begrünt werden.



Abbildung 3: Auflaufende Begrünungssaat vom 7. August.

Zudem machen sich aktuell wieder Wildschweirotten breit, die von den Wäldern in umliegende Weinberge ziehen, um nach eiweißreichen Würmern und

Engerlingen zu suchen. Durch ihre Wühltätigkeit werden auflaufende Begrünungen umgepflügt und es kommt zu Unebenheiten. Frühsorten wie Siegerrebe werden gefressen. Bei starkem Zulauf schützt allenfalls ein Elektrozaun.

LANDESDÜNGEVERODRNRUNG 2022: Auf weinbaulich genutzten Flächen in Roten und Gelben Gebieten dürfen stickstoff- bzw. phosphathaltige Düngemittel (z.B. Trester, Komposte, Mist, Holzhäcksel, Stroh), Bodenhilfsstoffe, Kultursubstrate und Pflanzenhilfsmittel im Zeitraum von **1. August bis zum 15. März** nur aufgebracht werden, wenn im gleichen Zeitraum auf der betroffenen Fläche (= gesamte Rebanlage!) **keine Bodenbearbeitung** erfolgt!

AUSNAHMEN: flache Saatbeetbereitung für eine Begrünungseinsaat, Tiefenlockerungen in den Fahrspuren ohne wendende oder mischende Bearbeitung, Unterstockbodenbearbeitung mit einem Flächenanteil von höchstens 25 % des Zeilenabstandes. **Auch außerhalb der Roten und Gelben Gebiete sollte spätestens im August die Bodenbearbeitung eingestellt werden, falls keine Einsaaten vorgenommen werden.**


Die Roten (Nitrat-belasteten) Gebiete sowie die Gelben (Phosphat-belasteten) Gebiete sind im GeoBox-Viewer einsehbar:

<https://geobox-i.de/GBV-RLP/>

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 23 vom 09. August 2023






Terminhinweis „Aus der Forschung in die Praxis“: Am 29. August 2023 findet am DLR Rheinpfalz ab 13:00 Uhr wieder die Veranstaltung "Aus der Forschung für die Praxis" statt. Weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem **Flyer** 

Lehrgang zum Erwerb der Sachkunde im Pflanzenschutz: Das DLR Rheinpfalz in Neustadt/Weinstraße bietet im Oktober dieses Jahres einen Sachkundelehrgang Weinbau an. Der Unterricht wird am 18. und 19.10.23 am DLR stattfinden, die geräte-technische Unterweisung und das Praktikum Anwenderschutz wahlweise am 23. oder 24.10.23 an der DEULA in Bad Kreuznach und die Prüfung am 25.10.23 am DLR. Mit diesem Lehrgang wird ein Sachkundenachweis für die Anwendung von Pflanzenschutzmitteln inklusive Beratung erworben, nicht aber für die Abgabe (Verkauf) von Pflanzenschutzmitteln. Die Gebühren für den Lehrgang betragen € 210,00. Sie können sich online anmelden unter

<https://www.dlr.rlp.de/Sachkunde/Lehrgaenge/Lehrgaenge/DLR07947>

Für Rückfragen stehen Ihnen nachstehende Mitarbeiter/-innen zur Verfügung.

Ansprechpartner Sachkunde:

- **Siegfried Reiners**  siegfried.reiners@dlr.rlp.de
 06321/671 - 553
- **Christina Weyland**  cristina.weyland@dlr.rlp.de
 06321/671 - 554 oder - 344



Klimawandelanpassung und Klimaschutz in der rheinland-pfälzischen Agrarwirtschaft:

Koordinierungsstelle KARA gegründet

Am 17. Mai 2023 wurde die neue spartenübergreifende Koordinierungsstelle KARA am Dienstleistungszentrum (DLR) Rheinpfalz in Neustadt an der Weinstraße durch Staatssekretär Andy Becht offiziell ins Leben gerufen. „Sie soll als Bindeglied zwischen Forschung und landwirtschaftlicher Beratungspraxis den Wissenstransfer organisieren“. Mit diesen Worten umschrieb Andy Becht die Aufgabe der neuen Einheit.

Die Folgen des Klimawandels sind bereits allgegenwärtig: Vermehrt auftretende Starkregenereignisse, Hitze und Dürre werden den Landwirtschaftssektor

mit am stärksten treffen. „Auch wenn wir in Rheinland-Pfalz einen guten Beitrag zum Klimaschutz leisten, wird der Klimawandel nicht an unseren Landesgrenzen halt machen. Bereits 2033 müssen wir mit einer dauerhaften Überschreitung des 1,5 Grad-Ziels rechnen, mit allen Konsequenzen für unsere Landwirtschaft.“, beschreibt Thorsten Pollatz, Leiter der neuen Koordinierungseinheit, die Ausgangslage. „Wir müssen daher frühzeitig die Weichen stellen um uns an diese Veränderungen anzupassen.“

Die landeseigenen Einrichtungen haben dies bereits frühzeitig erkannt und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel erforscht und erprobt, so dass bereits eine Vielzahl von Informationen mit Klimarelevanz für unsere Praxisbetriebe zur Verfügung steht. „Aber genau da liegt das Problem unserer Praktiker“, sagt Pollatz. „denn am Ende des Tages müssen sie unsere Nahrungsmittel produzieren, da bleibt nicht mehr viel Zeit um zu recherchieren, welche neuen Erkenntnisse aus der Forschung relevant für sie sind“.

Und genau diese Lücke will KARA schließen. Im Rahmen von Arbeitskreissitzungen sowie Vortrags- und Weiterbildungsveranstaltungen filtern Wissenschaftler und Praktiker an einem Tisch neuste Erkenntnisse im Kontext des Klimawandels mit hoher Praxisrelevanz heraus. Dieser Wissenstransfer soll keine „Einbahnstraße“ sein, denn oftmals sind es die Betriebe, die ganz ohne Forschungsgelder im Rahmen ihrer täglichen Arbeit bereits wertvolle Informationen gesammelt haben. Das „Gemeinsam“ steht somit im Fokus von KARA. Innovativen Wissenschaftlern des Landes soll Gehör verschafft, aber auch die Bedürfnisse der Praktiker an Wissenschaft, Forschung und Politik herangetragen werden. Jeder ist herzlich eingeladen, bei diesem Prozess mitzuwirken, denn ohne Informationen aus der Praxis wird es nicht gehen. Weitere Informationen werden in Kürze über einen eigenen Newsletter veröffentlicht.

Bei Fragen und Anregungen wenden Sie sich bitte an info@kara-dlr.rlp.de.

Dies ist der letzte reguläre Rebschutz-Informationsdienst. Wir hoffen, dass wir Ihnen wichtige Informationen für Ihre Arbeit im Weinberg geben konnten und wünschen Ihnen einen erfolgreichen Herbst!

Ihr Weinbau- und Rebschutz-Team.